

Solidarität!

Streiks im Handel zusammenführen und ausweiten!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist empörend, dass die Arbeitgeberverbände im Handel Euch kaltschnäuzig nur mickrige Lohnsteigerungen mit mindestens zwei Jahren Laufzeiten anbieten. Diese würden enorme Reallohnverluste bedeuten. Darüber hinaus stellen sie sogar die Legitimität der Warnstreiks aufgrund der Forderung nach Allgemeinverbindlichkeit in Frage. Nun muss in ver.di dringend über die weitere Strategie diskutiert werden.

Lohnsteigerungen dringend nötig

Wir wissen, dass der Großteil der Beschäftigten im Einzel-, Groß- und Versandhandel ohnehin zu wenig verdienen. Viele im Einzelhandel sind in den beiden unteren Entgeltgruppen eingruppiert. Das bedeutet je nach Region einen Stundenlohn zwischen 12 und 17,44 Euro brutto. 66 Prozent der Beschäftigten im Einzelhandel sind Frauen, und viele haben Teilzeitverträge. Im Außenhandel sind etwa 76 Prozent in den Gehaltsgruppen 2 und 3 eingruppiert – sie verdienen somit brutto etwa 2200 Euro. Damit sind alle im besonderem Maße von der hohen Inflation betroffen und brauchen deutliche tabellenwirksame Erhöhungen.

Wir unterstützen die Forderungen von ver.di im Einzelhandel - in den meisten Tarifgebieten 2,50 Euro mehr Stundenlohn, und im Großhandel eine Steigerung um 13 Prozent, jeweils für zwölf Monate. Zudem fordert ver.di wie schon in der Vergangenheit die Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge. Denn es ist ein großes Problem, dass viele Unternehmen nicht an die Tarifverträge gebunden sind und dort noch schlechtere Löhne, Arbeitszeiten und Urlaubsregelungen gelten.



Visdp: Angelika Teweleit o/o Dieffenbacherstraße 17, 10967 Berlin

Mehr Geld, dann läuft's!
2,50 € mehr je Stunde
im Einzelhandel!

ver.di
OHNE
KEIN
KAMPF

Steigerung der Kampfkraft

Eure Warnstreiks sind inspirierend! Es ist klar, dass nur eine Minderheit von Beschäftigten in ver.di organisiert ist und sich an Aktionen beteiligt. Gerade deshalb ist eine Strategie zum Gewinnen nötig.

Ein Problem ist die Zersplitterung der Tarifrunden. Nicht nur sind Einzel- und Großhandel voneinander getrennt. Es werden auch jeweils separate Tarifverträge mit den Arbeitgeberverbänden in den auf Bundesländer aufgeteilten einzelnen Tarifgebieten ausgehandelt. Allerdings laufen die Verhandlungen und Warnstreiks aktuell relativ zeitgleich ab.

Bundesweit zusammen kommen

Schnellstmöglich sollten aus allen Tarifbezirken demokratisch gewählte Delegierte aus den Streikbetrieben auf einer bundesweiten Streikkonferenz zusammen geholt werden, um hier über eine koordinierte Eskalationsstrategie und Möglichkeiten für Urabstimmungen zum Streik zu beraten. Im Anschluss könnten alle streikbereiten Beschäftigten aus dem Bundesgebiet auf einer Demonstration Forderungen nach höheren Löhnen wie auch nach Allgemeinverbindlichkeit in die Öffentlichkeit tragen.

Erfahrungen aus vergangenen Tarifrunden (zum Beispiel 2013), in denen es auch Solidaritätsbündnisse gab, die zum Beispiel Flashmobs organisierten, sollten aufgegriffen werden. Eine breite Solidaritätskampagne durch den DGB und die Einzelgewerkschaften ist um fünf Millionen Beschäftigte!

Wir, die Sozialistische Organisation Solidarität, wünschen Euch weiter viel Kraft und bieten unsere Unterstützung an, wo möglich.



Die Sol unterstützt:

Sol:
Website: solidaritaet.info
Mail: info@solidaritaet.info



VKG:
Website: vernetzung.org/
Mail: info@vernetzung.org



Netzwerk in ver.di:
Website: netzwerk-verdi.de/
Mail: info@netzwerk-verdi.de

